



FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

**Ansprache
beim NEUJAHRSEMPFANG des
Herrn Bundespräsidenten Dr. Alexander VAN DER BELLEN**

8. Januar 2019

Exzellenz, sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Geschätzte Frau Mag.^a Doris Schmidauer,
Exzellenz, sehr geehrte Frau Bundesministerin Dr. Karin Kneissl,
Exzellenzen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
Meine Damen und Herren!

Am Beginn des neuen Jahres ist es für mich eine besondere Ehre und eine grosse Freude, im Namen des in Österreich akkreditierten Diplomatischen Corps, Ihnen, Herr Bundespräsident, Ihrer geschätzten Gattin sowie dem ganzen österreichischen Volk Frieden, Glück und Wohlergehen im Neuen Jahr 2019 zu wünschen.

Österreich hat im Laufe seiner Geschichte unserer Welt viel Schönes geschenkt. Vor 200 Jahren, im Jahr 1818, erklang erstmals das bekannte österreichische Lied „Stille Nacht“, in einer kleinen Kapelle in Oberndorf bei Salzburg. Mittlerweile singen es über 2 Milliarden Menschen in über 300 Sprachen und Dialekten jährlich zu Weihnachten. Papst Franziskus hat es erst kürzlich als „sein Lieblingslied“ bezeichnet. Dieses in der ganzen Welt geliebte Lied birgt eine intensive Friedensbotschaft in sich. Darin liegt auch die politische Bedeutung dieses Liedes; es ist die Suche nach Frieden und Gemeinsamkeiten, die uns verbinden.

Österreich hat sich im Jahr 2018 im besonderen Masse um die Suche nach dem Gemeinsamen bemüht: nach Aussen – im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes – wie auch nach innen anlässlich des Gedenkens der Gründung der Ersten Republik vor 100 Jahren.

Es war eindrucksvoll, wie sorgfältig sich alle Beteiligten mit dem – mitunter schwierigen – Prozess der Selbstfindung der neuen Republik mit ihrer grossen Vergangenheit auseinandergesetzt haben, und wie sehr dabei darauf geachtet wurde, dass möglichst alle Bevölkerungsgruppen in die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte – in das Gedenken und in das Feiern – eingebunden werden.

Herr Bundespräsident, Sie haben anlässlich Ihrer Ansprache zum letzten Nationalfeiertag nicht nur Mut zum Optimismus gemacht, sondern das ganz besondere „Österreichische“ hervorgehoben. Dass „die Welt eben nicht aus Schwarz und Weiss, aus unversöhnlichen Positionen besteht, sondern dass eine Lösung zum Wohle aller immer in der Mitte liegt.“ Denn, wie Sie fortfahren, „nur im immerwährenden Streben nach dem Gemeinsamen liegt das grösstmögliche Wohl aller.“

In diesem Geist des Verbindenden hat Österreich im zweiten Halbjahr des vergangenen Jahres auch die verantwortungsvolle Rolle der Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union übernommen. Trotz grosser europäischer und globaler Herausforderungen hat Österreich die Ratspräsidentschaft – mit neu zusammengesetzter Bundesregierung – nach allgemeiner Einschätzung, hervorragend geführt, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch.

Aus der Fülle der Themen, die Österreich in dieser europäischen Funktion zu bewältigen hatte, waren sicherlich die Frage des Brexit und die Neuordnung des Haushaltes der Europäischen Union von besonderer Bedeutung. Weitere Österreichische Anliegen, wie das Thema der Migration und die verstärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kontinent, haben neue Impulse erhalten. Österreich ist sich im besonderen Masse um die Bedeutung der südosteuropäischen Staaten für den Frieden in Europa bewusst. Es ist Österreich gelungen, auch für diese Region wichtige Schritte zu setzen, und die Agenda der Heranführung an die EU voranbringen.

Multilateralismus und die Wahrung völkerrechtlicher Prinzipien bilden Grundlagen der Österreichischen Aussenpolitik. Das ist, wie der bedeutende austro-amerikanische Staatsrechtler Hans Kelsen in seiner „General Theory of Law and

State“ beschrieben hat, der quasi demokratische Charakter der internationalen Beziehungen. Er meint damit die Souveräne Gleichheit der Staaten.

Dieses Verständnis ist in den internationalen Beziehungen derzeit herausgefordert. Die Erkenntnis, dass globale Probleme wie Klimawandel, bewaffnete Konflikte, Armut und die daraus resultierende Migration auch globale Antworten benötigen, leitet die österreichische Aussenpolitik seit jeher.

Es ist Österreich dafür zu danken, dass es sich mit Nachdruck für diese Grundsätze einsetzt, sei es als Sitzstaat der Vereinten Nationen und der OSZE, sei es in grundsätzlichen Fragen des Völkerrechts, der Abrüstung, des so wichtigen Kernwaffenverbotes oder Vorort in den Krisen-Regionen unserer Welt, wie der Ukraine, dem südlichen Mittelmeerraum oder im Nahen Osten. Österreich hat bei seinem Einsatz für den Frieden in der Welt immer auch die Bekämpfung menschlichen Leids in den Vordergrund gerückt.

Ein globales Anliegen, das uns alle und vor allem die Jugend betrifft, ist der Klimawandel. Ihr nachdrücklicher Appell von Katowice, Herr Bundespräsident, den Sie auf besondere Art und Weise mit Arnold Schwarzenegger verstärkt haben, hat grosse Unterstützung gefunden. Wir wünschen Ihnen, dass Ihre so wichtige Klimainitiative, die von 20 Europäischen Staatsoberhäuptern unterstützt wurde, in den nächsten Jahren wachsende Wirkung zeigt.

Das Jahr 2019 wird ein besonders wichtiges Jahr für die Europäischen Union. Mit den Wahlen zum Europäischen Parlament und der personellen Neuaufstellung in den Leitungspositionen wird es in den Europäischen Institutionen zu Veränderungen kommen.

Dieses Jahr steht auch im Zeichen des Erinnerens an den Fall des Eisernen Vorhangs vor 30 Jahren. Österreich hat dabei eine zentrale Rolle eingenommen. Verbunden damit waren eine Aufbruchsstimmung und der Beginn des noch unvollständigen Zusammenwachsens in Europa. Zugleich wird die Europäische Union im Jahr 2019 den Austritt des Vereinigten Königreiches zu verkraften haben.

Welche Herausforderungen auch immer in unseren Staaten und in den internationalen Beziehungen in diesem Jahr zu bewältigen sein werden, wir werden gut daran tun, uns Ihre Worte, verehrter Herr Bundespräsident, über das „Österreichische“ – das Bemühen um das Gemeinsame – in Erinnerung zu rufen.

Abschliessend darf ich Ihnen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen und ihrer Ehepartner und Ehepartnerinnen für die heutige Einladung zum Neujahrsempfang sehr herzlich danken.

Ihnen, Ihrer geschätzten Gattin, den Mitgliedern der Bundesregierung, insbesondere der Ministerin für Europa, Integration und Äusseres, sowie allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entbieten wir unsere besten Glückwünsche für das Jahr 2019.

Damit verbinden wir unseren tiefempfundenen Dank für die stets offenen Türen und die jederzeitige Unterstützung, die wir von den Mitarbeitenden der Präsidentschaftskanzlei und von Ihrem Haus, sehr geehrte Frau Bundesministerin und Ihren Mitarbeitenden, unseren geschätzten österreichischen Kolleginnen und Kollegen, erhalten. Wir alle profitieren von der hohen Professionalität und dem weitreichenden Know-how der österreichischen Diplomatie.

Ganz besonders wünschen wir allen Österreicherinnen und Österreichern für das begonnene Jahr 2019 eine Zeit des Wohlergehens und des Friedens.

Als Vertreterin Liechtensteins möchte ich abschliessend die grosse Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass Sie, verehrter Herr Bundespräsident, und Ihre Gattin in zwei Wochen mit uns in Liechtenstein den 300. Geburtstag unseres Landes feiern werden.

Vielen Dank!